

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 27. 9. [1903]

|27. IX.

lieber, ich vergesse nun schon 6mal, daß Sie zu erinnern, daß Sie mir die **Photographie** (die gleiche wie der **Bahr** hat) versprochen haben. Sehr schön war es gestern
abend, in den lieben Zimmern, das **Kind**, das schöne Singen, und alles zusammen.
5 Sie können sich vielleicht kaum vorstellen, wie sehr einem ein paar Lieder von einer
schönen jungen Stimme freuen, wenn man immerfort das Gefühl hat, zu wenig
Musik zu hören, wie wir. Aber spielen darf sie nicht dabei, es geniert einen in
der Erinnerung fast noch mehr wie im Augenblick selbst: und so wunderbar es ist,
10 die Reflexe eines Liedes auf der Stirn und in den Augen eines Singenden mehr noch
zu fühlen als zu sehen, so sehr verletzt es wirklich die Bescheidenheit der Natur und
der Kunst zugleich, wenn man beim Singen agiert.
Auf Wiedersehen Samstag.
Von Herzen

→Arthur Schnitzler, Hermann
Bahr

→Heinrich Schnitzler

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43b/1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl »903« ergänzt

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »215« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »201«

D 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und
Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.174. 2) Hermann Bahr,
Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt
Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S.271.

3 *hat*)] An dieser Stelle ein senkrechter Strich, mutmaßlich als Erinnerung von Schnitzler
gemacht, um das nicht zu vergessen.

3 *gestern*] vgl. A. S.: *Tagebuch*, 26. 9. 1903

12 *Samstag*] siehe A. S.: *Tagebuch*, 3. 10. 1903